Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH Fachambulanz Peine





Einrichtungen der Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH



Fachklinik Erlengrund

Tagesklinik/ Fachambulanz Braunschweig

Tagesklinik/
Fachambulanz
Northeim

Fachambulanz Peine



Fachambulanz Wolfenbüttel

Fachambulanz Helmstedt

Fachambulanz Goslar

Historie



 Seit 1983 gibt es die Suchtberatung der Diakonie in Peine

Seit 2009 unter dem Dach des Lukas-Werks

Angebote der Lukas-Werk Gesundheitsdienste



- Beratung von Suchterkrankten und Angehörigen –
 MPU-Beratung Förderung der Selbsthilfe
- Therapie Ambulante Medizinische Rehabilitation Bezugspersonen Arbeitgeber - Nachsorge
- Prävention universell, selektiv und indiziert
- AbW Eingliederungshilfe, Assistenz beim Wohnen
- Café Ankerpunkt

Niedrigschwelliges Beratungs-und Kontaktangebot für drogenabhängige Menschen - z. T. im Substitutionsprogramm

Suchtberatung



Suchtberatungsstellen **beraten, behandeln und begleiten**Abhängigkeitskranke in Krisen sowie in dauerhaft herausfordernden Lebenssituationen.

Sind eine unverzichtbare Hilfe für suchtgefährdete und abhängigkeitskranke Menschen und ihre Angehörigen.

Suchtberatung



Motivation und Vermittlung:

Suchtberatungsstellen sind unter anderem dafür zuständig, Hilfesuchende ins medizinische Hilfesystem (stationäre oder ambulante Rehabilitation) überzuleiten.

Sie motivieren Betroffene, diese Hilfsangebote wahrzunehmen und informieren über die verschiedenen Möglichkeiten.

Suchtbehandlung



Stationäre Rehabilitation in einer Fachklinik, 13 Wochen bei Alkoholabhängigkeit, 26 Wochen bei Drogenabhängigkeit

Ganztagsambulanten Rehabilitation in einer Tagesklinik, 12 Wochen / 6 Tage in der Woche

Ambulante Rehabilitation in der Fachambulanz 12 bis 18 Monate

Kombi Nord: 12 Monate, ein Behandlungsplan mit stationärer, ambulanter und ganztagsambulanter Phase wird nach Bedarf festgelegt

Vernetzung



Netzwerkarbeit:

Fachkräfte der Suchtberatung sind **Anlaufstelle** für unterschiedliche Ansprechpersonen und vermitteln zwischen unterschiedlichen Institutionen. Das können z. B. **Angehörige, Arbeitgeber** oder **Jobcenter** sein.

Kooperation auch mit anderen Hilfestellen (wie z. B. dem Ehe- und Familienberatung, Jugendamt, Sozialpsychiatrischer Dienst, AJSD, etc) zur Erschließung von Angeboten.

Prävention



Lebensweltgerechte Information über Abhängigkeit in Schulklassen, bei Bildungsträger und auf Bildungsmessen

Stärkung der Resilienz bei Jugendlichen

Mitgestaltung von Elternabenden

Assistenz beim Wohnen



Niedrigschwellige Unterstützung von suchtkranken Männern und Frauen in Form von Hausbesuchen

Begleitung und Hilfe bei der Bewältigung des alltäglichen Lebens

Emotionale Entlastung durch vertrauensvolle professionelle Beziehung

Sicherung des **selbständigen Wohnens** und Vermeidung von stationärer Unterbringung

Café Ankerpunkt



Niedrigschwelliges Kontaktangebot für drogenabhängige Menschen

Akzeptierender Ansatz, Risiken des Konsums sollen reduziert werden (z.B. Spritzentausch)

Unterstützung von sozialen Kontakten

Unterstützung bei **Behördenangelegenheiten**, Kontakt zu rechtlichen Betreuern

Weitervermittlung bei dem Wunsch nach Therapie

Aufsuchende Arbeit in Form von Streetwork

Januar bis Dezember 2022



Beratung: 1982 Beratungstermine

Therapie und Nachsorge: 68 Patient:innen / 1484 Therapieeinheiten

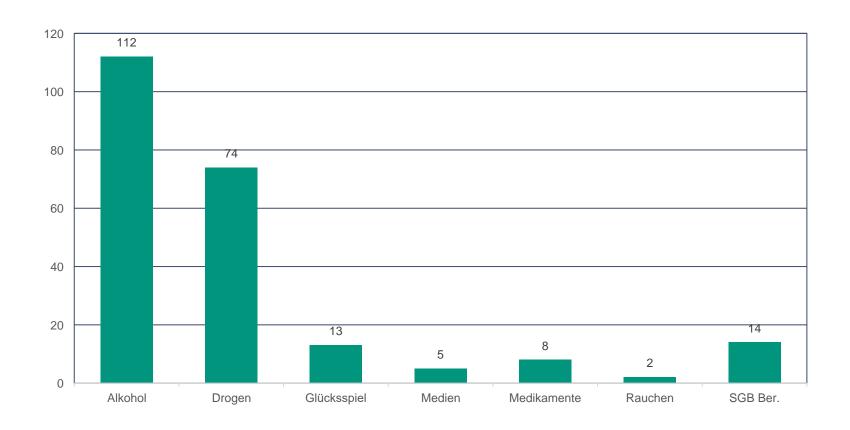
Assistenz beim Wohnen: 37 Betreute / 1578 Termine

Prävention: 36 Schulklassen / ca. 540 erreichte Personen

Café Ankerpunkt: 82 Personen / 1568 Kontakte

Beratungsanlass





Ersparnis: Faktor 17!



Studie zur Wertschöpfung der ambulanten Suchthilfe – 2019 bis 2022:

"Für jeden eingesetzten Euro können wir rund 17 Euro an Folgekosten einsparen."

Klaus Holetschek
Bayrischer
Gesundheitsminister



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!